

Fachaustausch BAW-Beutel

Hohe Störstoffgehalte und steigende Anforderungen an Komposte

BAW-Beutel - eine Alternative?

Auswirkung von BAW-Beuteln auf die Vergärungs-/Kompostierpraxis

27.09.2018

Stuttgart

Wir sind ...

- die Gütegemeinschaft Kompost Region Süd e.V.
wir vertreten in Baden-Württemberg 56 Mitglieder mit 89
Behandlungsanlagen (79 Kompostieranlagen, 10 Biogasanlagen),
die Mitgliedsunternehmen verarbeiten ca. 797.000 t Bioabfälle je Jahr (2017)
- nicht grundsätzlich gegen den Einsatz von BAW-Beuteln zur Erfassung von
Bioabfällen
- auf Grund bisheriger Erfahrungen sehr skeptisch

Aus diesem Grund möchten wir Ihnen heute einen Einblick aus Sicht eines Mitgliedbetriebs geben, der ausschließlich getrennt gesammelte Bioabfälle verarbeitet.

- Trockenvergärung elektr. Leistung rund 1 MW
- Verarbeitungskapazität 18.500 Mg/a
- Erweiterungsgenehmigung erteilt 50.000 Mg/a
- Abfallherkunft 100% kommunal
- Störstoffgehalt Bioabfälle rund 10 %

Wir wissen ...

- der Fremdstoffgehalt im Bioabfall nimmt stetig zu – überwiegend Kunststoffe.
- obwohl der Einsatz von BAW – Beutel in vielen Fällen nicht erlaubt ist, werden diese trotzdem eingesetzt und verursachen Probleme.
- die Anforderungen an Kompost/Gärreste nehmen stetig zu (s. Reduktion der Flächensumme, Verwertung von Siebüberläufen etc.)
- nicht abgebaute BAW – Beutel gelten im Kompost als Störstoff (Flächensumme).
- Aufwand und Kosten bei Kompostierung/Vergärung steigen.
- Aufklärung und Kontrolle durch „örE“ wurden in den letzten Jahren nicht immer dem wachsenden Störstoffaufkommen angepasst.
- (Sammel-)Bequemlichkeit für Bürger ist wichtig!
- BAW – Beutel sind biologisch abbaubar, aber nicht schnell genug und nicht restlos.
- es gibt aus unserer Sicht keine Technik die BAW von konventionellem Kunststoff unterscheiden kann.

Wir vermuten ...

- durch den Einsatz von BAW-Beuteln lässt sich die erfasste Bioabfall-Menge steigern
- BAW-Beutel lassen sich nach einer gewissen Zeit abbauen.
- verschiedene Werkstoffe verhalten sich bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen individuell d.h. BAW – Beutel ist nicht gleich BAW – Beutel.
- daß es keine standardisierten Werkstoffe gibt.
- daß es noch nicht genügend Erkenntnisse über das Verhalten von BAW's bei der Behandlung und insbesondere im Boden (Langzeitwirkung) gibt
- dass nicht alle BAW – Beutel aus nachwachsendem Rohstoff sind.









| | | | |
|----------------------------------|--------------------------|----------|---------|
| Produktionsanlage BGK-Nr. | 5071 | Produkt: | Kompost |
| Probenahme vom: | 02.12.2015 | Körnung: | 10 mm |
| Fremdstoffgehalt, gesamt | 0,58 Gew.-% TM | | Gew 9,5 |
| Fremdstoffflächenzunahme, gesamt | 13 cm ² /t FM | | Gew 15 |

Links: Glas und Metall

Rechts: Kunststoff

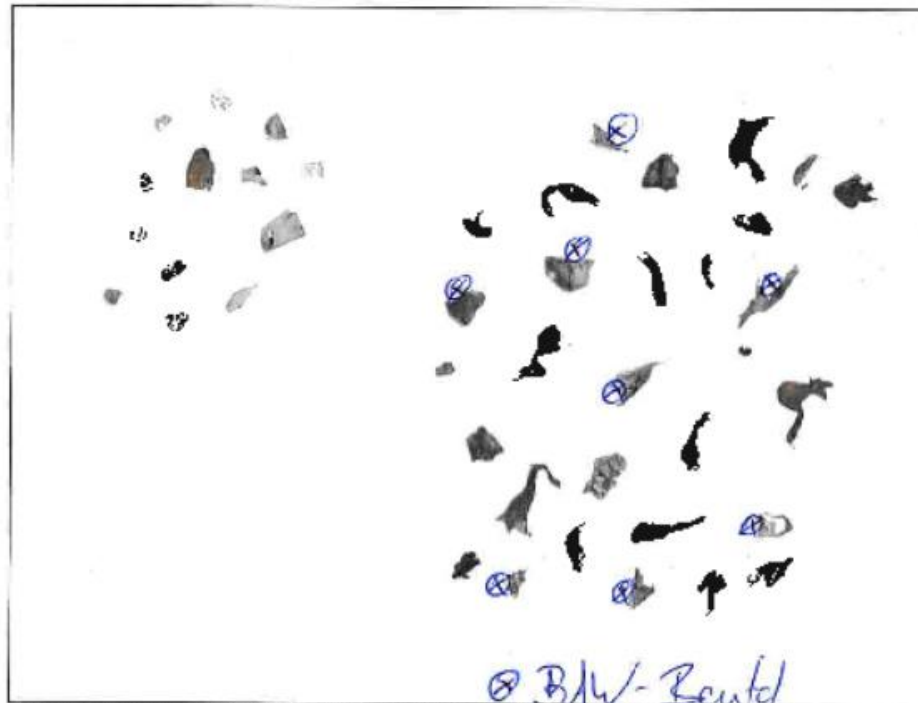


Abbildung: Visuelle Darstellung der Fremdstoffe in 1 l Untersuchungsprobe
 Maßstab: 1 cm² entspricht 0,8 cm³

Wir hoffen ...

- BAW-Beutel werden zukünftig bei der Behandlung vollständig abgebaut
- es sind keine kritischen Werkstoffe im Einsatz (z.B. PFCs, genveränderte Ausgangsstoffe)
- es werden keine zusätzlichen Additive eingesetzt
- dass im Kompost und im Boden keine Rückstände entstehen/verbleiben
- dass die Fremdstoffgehalte im Kompost durch einfachere Erfassung (BAW-Beutel) nicht steigen
- dass es zukünftig bessere Alternativen als BAW´s gibt.

Es bleiben Fragen ...

- Was passiert, wenn der Abbau im “breiten Einsatz“ nicht funktioniert? Lassen sich die BAW-Produkte dann wieder vom Markt nehmen?
- Heute untersuchen wir Mikrokunststoffe (-> Projekt MiKoBo) und diskutieren schon vor Ende der Untersuchungen den Einsatz von neuen teils unbekanntem Werkstoffen
- Müssen nicht vor Einsatz von BAW-Beuteln zuerst die herkömmlichen Kunststofftüten aus dem Verkehr gezogen werden?
- Was passiert, wenn Abbauprodukte derzeit noch nicht bekannt sind? -> siehe PFCs

Wir erwarten...

- dass eine Einführung von BAW-Produkten zum Zweck der Kompostierung oder Vergärung nur in enger Abstimmung mit den Anlagenbetreibern und Verwertern erfolgt.
- dass es eine Norm für BAW gibt (einheitlicher BAW – Beutel)
- dass die Frage von
 - Abbauprodukten,
 - Veränderung der Biozönose in Kompost und Gärresten,
 - Langzeitverhalten im Boden**vor Einführung** von BAK-Produkten geklärt sind
- eine Gewährleistung für die ggfs. verbleibenden Risiken eingeführt wird (Fonds?)
- vor Einführung von BAW's (BAK) zuerst alle konventionellen Sammelbeutel aus dem Markt genommen werden
- die Öffentlichkeitsarbeit intensiv und dauerhaft verstärkt wird, damit der Fremdstoffgehalt in den Sammeltüten reduziert wird

Fazit

- So lange konventionelle Kunststoffe als Verpackungsmaterial genutzt werden, ist der Einsatz von BAW – Beuteln nahezu ohne Effekt.
- Derzeit gelangen entweder konventionelle Kunststoffe in den Kompost, oder BAW´s über die Störstoffe in die Müllverbrennung!
- BAW´s dienen nicht dem Ressourcenschutz da es sich um ein Einwegsystem handelt.
- Es gehören keine Kunststoffe in den Bioabfall oder besser gesagt:

„Werfen Sie nichts in den Bioabfall was Sie nicht im Ihrem Garten haben wollen !“

Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit